



FAMILIE

Zahl der Kinderwunschbehandlungen steigt

In Deutschland werden immer mehr Kinderwunschbehandlungen in Anspruch genommen. Das bestätigt auch der Ludwigsburger Reproduktionsmediziner Dr. Andreas Ott. Er kennt die häufigsten Ursachen für unerfüllten Kinderwunsch und weiß, unter welchen Bedingungen eine Kinderwunschbehandlung die besten Chancen auf Erfolg hat.

VON JULIA ESSICH-FÖLL

22 200 Kinder sind im Jahr 2020 nach einer Kinderwunschbehandlung in Deutschland geboren. Das geht aus dem Jahrbuch des Deutschen IVF-Registers (Invitroverfertilisations-Register) hervor. 1997 waren es nur 6500 Kinder. Andreas Ott, Leiter des Ludwigsburger Kinderwunschzentrums, war bis 2021 selbst Mitglied im Kuratorium des Deutschen IVF-Registers und ist heute im Vorstand des Bundesverbands der Reproduktionsmediziner. Er kennt die Zahlen sehr genau – auch aus der eigenen Praxis. Und er hat eine verhältnismäßig einfache Erklärung für den Anstieg der Kinderwunschbehandlungen: „Das hängt in erster Linie damit zusammen, dass sich Paare heute leichter tun, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ich glaube nicht, dass Paare heute häufiger unfruchtbar sind als noch vor 30 Jahren.“ Früher sei Kinderlosigkeit als ein gottgegebenes Schicksal empfunden worden, das man unhinterfragt akzeptiert habe. Heute seien Paare viel aufgeklärter und würden die Möglichkeiten der modernen Medizin aktiv nutzen.

Seit 2010 betreibt Ott das Kinderwunschzentrum in Ludwigsburg, das inzwischen zu den zehn Größten in ganz Deutschland zählt. Bis zu 1300 künstliche Befruchtungen werden hier pro Jahr durchgeführt, zudem rund 800 Inseminationen (Samenübertragungen) und ebenso viele Fruchtbarkeitsreserven angelegt.



„Unerfüllter Kinderwunsch ist eine relevante Erkrankung, deren Ursache meist organischer Natur ist.“

Dr. Andreas Ott
Kinderwunschzentrum

„Anfangs haben Paare die Kinderwunschbehandlung schamhaft verschwiegen. Heute geht man da viel offener mit um“, beobachtet Ott. Da gebe es Eltern, die ihre Kinder zur Behandlung in die Praxis begleiten, Freunde, die offen über das Thema sprechen und von ihren Erfahrungen berichten.

Ein weiterer Grund für den Anstieg der Kinderwunschbehandlungen: „Es gibt Hilfe. Und die kann man in Anspruch nehmen!“ Hinter dem unerfüllten Kinderwunsch steckt, so sagt Ott, „meist eine relevante organische Störung und in aller Regel keine psychische Ursache.“

Die Erfolgsquoten einer Behandlung sind hoch: „Selbst nach mehrjährigem unerfüllten Kinderwunsch kann 70 Prozent der Paare zu einem eigenen Kind verholfen werden“, sagt Ott. Das klappe sicher nicht immer beim ersten Versuch. „Man muss bereit sein, der Sache Zeit zu geben.“ Statistisch gesehen braucht es zwei Anläufe, bis eine Kinderwunschbehandlung von Erfolg gekrönt ist. „Aber das bedeutet eben auch, dass es bei manchen beim ersten Mal, bei anderen erst beim fünften Mal klappt.“

Von unerfülltem Kinderwunsch sprechen Mediziner, wenn sich bei Paaren nach ein bis zwei Jahren des Versuchs keine Schwangerschaft einstellt. Durchschnittlich werden 90 Prozent der Paare in dieser Zeitspanne auf natürlichem Weg schwanger. „Wenn das nicht klappt, dann sollten beide Partner eine Basisuntersuchung beim Arzt machen.“

Dabei gilt: Je früher, desto besser. „Zwischen 35 und 40 Jahren nimmt die Fruchtbarkeit der Frau deutlich ab“, so der Reproduktionsmediziner. Danach sei es oft „richtig schwierig“, mit einer Kinderwunschbehandlung Erfolg zu haben. „Man darf nicht denken, dass man die biologischen Grenzen ausdehnen kann.“ Wenn das Alter der Frau passe, dann könne man den meisten Paaren zu einem eigenen Kind verhelfen. „Es gibt aber etwa zehn Prozent der Paare, die es leider auch mit den heutigen medizinischen Möglichkeiten nicht schaffen können.“



Schwanger werden – für viele Paare ist das gar nicht so einfach. Ihnen kann eine Kinderwunschbehandlung helfen.

Foto: Mascha Brichta/dpa

► Ursachen und Möglichkeiten der Hilfe

Die **Ursachen** für unerfüllten Kinderwunsch sind vielfältig, und doch gibt es einige körperliche Probleme, die Dr. Andreas Ott in seinem Ludwigsburger Kinderwunschzentrum schwerpunktmäßig als Grund für die Kinderlosigkeit ausmacht: „Häufig sind es ausgeprägte Zyklusstörungen oder Verwachsungen und Verklebung der Eileiter oder der Eierstöcke.“ Oftmals sei das eine Folge von Infektionen oder von Endometriose.

Dass die **Samenqualität** der Männer in den vergangenen Jahren drastisch schlechter geworden ist, beobachtet Ott in seiner Praxis nicht. Dennoch kann die Ursache für unerfüllten Kinderwunsch auch beim Mann liegen. In solchen Fäl-

len können Reproduktionsmediziner auf eine spezielle Form der künstlichen Befruchtung oder im Extremfall auf Samenbanken zurückgreifen.

Das Ludwigsburger Kinderwunschzentrum hat eine solche **Samenbank** aufgebaut, die ausschließlich den eigenen Patientinnen und Patienten zur Verfügung steht. „Damit können wir auch Paaren helfen, bei denen der Mann absolut keine Spermien hat“, sagt Ott. Auch gleichgeschlechtlichen Frauenpaaren kann so zu einem Kinder verholfen werden.

Die Spender werden laut Ott sorgfältig ausgewählt. Paare können anhand von einigen Kriterien (Augen- und Haarfarbe, Statur, Beruf, Hobbys und Nationalität,

Motivation) einen Wunschspender auswählen.

Frauen, die ihren Kinderwunsch auf eine spätere Lebensphase verschieben möchten oder müssen, haben die Möglichkeit, Eizellen einfrieren zu lassen. Denn: „Es ist die Qualität der Eizellen, nicht der Körper der Frau, der limitiert“, sagt Ott.

Der als **Kryokonservierung bezeichnete Vorgang** ist in Deutschland legal und ist, wenn es medizinische Gründe dafür gibt, auch eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Die so konservierten Eizellen können durch den Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt aufgetaut und mit den Samenzellen des Mannes befruchtet werden. (je)